Zugestellt durch Post.at

Stadlinger Pfarrblatt

Dezember 2020

Brasilianische Krippe: Josef wiegt das Jesuskind, Maria schläft.

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten/ und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Buch Kohelet, 3

Wir gehen nicht allein

Liebe Brüder und Schwestern!

„Dieses Jahr ist alles anders.“ „Dieses Jahr ist furchtbar.“ Zwei Beispiele, wie viele Gespräche in den letzten Wochen angefangen haben. Corona hat uns alle fest im Griff. Und fast könnte man meinen, diese Krankheit hat es geschafft, uns nicht nur äußerlich einzusperren, sondern auch unseren sonst so wachen Geist.
Ja es stimmt, die Situation ist nicht leicht zurzeit. Und ja, es stimmt auch, dass wir gerade lernen, mit Dingen umzugehen, die noch vor einem Jahr keiner von uns für möglich gehalten hätte.
Aber es stimmt auch, dass es an uns liegt, wie wir damit jetzt umgehen. Ich will damit gar nichts schönreden. Die Herausforderungen sind groß und unbequem – aber wir stehen dem nicht allein und passiv gegenüber.

Es gehört zu den ganz einfachen Wahrheiten unseres Lebens: Wir alle sind in Gottes Hand. Von ihm sind wir auf unseren Platz in dieser Welt gestellt worden und zu ihm werden wir eines Tages wieder zurückkehren. In der Zwischenzeit liegt es an uns, was wir aus unserem Potenzial machen.
Wir können uns schmollend in unsere vier Wände zurückziehen und beschließen, dass wir das vergangene Jahr einfach abhaken und darauf hoffen, dass das nächste besser wird, was sicherlich nicht die schlechteste Option ist – aber wir sollten uns dabei genau anschauen, was wir uns davon ins Jahr 2021 mitnehmen.

Für mich persönlich ist es ein Bündel aus Erfahrungen.
Gute und schlechte, traurige und solche, die mir Kraft und Zuversicht geben. Wenig gut war zum Beispiel die Erfahrung, Ostern – das höchste Fest der Christenheit – in einer leeren Kirche zu verbringen. Nicht schön war auch, dass wir das Fest der Erstkommunion heuer nicht feiern konnten, die Kinder hätten sich sehr darauf gefreut. Aber es gibt auch andere Beispiele. So konnten wir beispielsweise in den letzten Monaten beobachten, wie unser Land an vielen Stellen zusammengerückt ist. Menschen helfen sich gegenseitig, das ist nichts Neues, aber in diesem Umfang doch eine schöne Überraschung. Einkaufen gehen für ältere Menschen, aufeinander Rücksicht nehmen, aufeinander hinschauen statt wegzuschauen, „Telefonseelsorge“ über Landesgrenzen hinweg. Alles Dinge, die uns auch bei allem, wovor wir Angst haben, die Möglichkeit einer positiven Sicht auf die Welt um uns herum schenken können. Das ist die eine Seite, die, die nur uns Menschen betrifft. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein und auch nicht nur vom Blick auf sich selbst.

Sondern jeder Mensch lebt aus Gott, in Gott und auf ihn zu.
Wir gehen nicht allein. Wir fürchten uns nicht allein. Wir sind nicht allein füreinander da. Wir sind nicht allein, wenn wir krank sind. Wir sind nicht allein, wenn wir traurig sind oder gar trauern. Wo wir auch sind, was wir auch tun, wie alt wir auch sind – wir sind nicht allein. Wir sind in Gott!
Das ist die feste Zuversicht, die wir als Christen haben dürfen. Unser Gott ist nicht weit weg, sondern ganz im Gegenteil, so nahe bei uns, wie man es nur sein kann. Das ist kein frommes Gerede, sondern eine simple Wahrheit. Gott ist so nahe bei uns, dass er einer von uns wird. In einem Stall! Kalt, dreckig, ungemütlich – bei den Armen. Da ist Gott! Und da er ist auch heute noch, aber nicht nur da, sondern bei einem jeden von uns.

Das Herz müssen wir halt dafür aufmachen, und das kann nur jeder selbst tun. Ich wünsche es uns allen in dieser Zeit auf Weihnachten hin – dass wir unser Herz weit aufmachen können. Gott gebe uns allen die Kraft dazu, und auch viel Geduld, mit uns selbst, mit den Menschen um uns und auch im Blick auf ihn hin.
Gott segne euch alle, gesegnete und friedvolle Weihnachten!
Euer
P. Elija Oberndorfer OSB

Es geschah aber in jenen Tagen,

dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

(Weihnachtsevangelium nach Lukas 2,1-21)

Gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen die Pfarre Stadl-Paura!

Putzen für die Paurakirche

Viele Hausfrauen und vielleicht auch Hausmänner können ein Lied davon singen, dass viele Arbeiten meist von anderen unbemerkt geschehen. So ergeht es auch dem ehrenamtlichen Putzteam der Paurakirche. In einem 14-tägigen Rhythmus sorgen (von links) Monika Schöffmann, Blazenka Stix, Margit Radner und Lisa Salfinger abwechselnd dafür, dass unsere Pfarrkirche sauber ist. Ein herzliches Dankeschön dafür!
Offensichtlich ist Putzen in der Kirche noch immer hauptsächlich Frauensache, unser Putzteam würde sich daher auch über männlichen Putznachwuchs freuen.

Kerzen für die Paurakirche

Der Kerzenverkauf für die Renovierung der Paurakirche wurde in den letzten Monaten trotz Einschränkungen fortgesetzt. Nachdem im ersten Halbjahr bereits ein Betrag von 1000 € gespendet wurde, konnten nun im November zusätzlich 500 € für die Renovierung der Paurakirche übergeben werden.

Herzlichen Dank der Bäckerei Forstner, dem Weltladen Stadl-Paura, der Pfarrbücherei und dem Kapellerhof für die Bereitschaft, die Kerzen anzubieten – und ein herzliches Dankeschön an Gerhard Holzinger, der das Foto der Paurakirche für den zweiten Kerzendruck zur Verfügung gestellt hat!

Kindergarten- und Krabbelstubeneinschreibung

Falls Sie Ihr Kind für das Kindergartenjahr 2021/22 zum Kindergartenbesuch anmelden möchten, senden Sie uns bitte bis 22. Jänner 2021 eine E-Mail an KG418226@pfarrcaritas-kita.at.
Die Kindergartenleitung wird Ihnen dann die Einschreibungsunterlagen zukommen lassen. Bitte nicht persönlich in den Kindergarten kommen. Sie werden dann bis Ende Februar einen Termin erhalten, an dem Sie zum persönlichen Gespräch eingeladen werden.

Falls Sie Ihr Kind für das Krabbelstubenjahr 2021/2022 zum Krabbelstubenbesuch anmelden möchten, senden Sie uns bitte bis 22. Jänner 2021 eine E-Mail an KS418112@pfarrcaritas-kita.at.
Die Krabbelstubenleitung wird Ihnen dann die Einschreibungsunterlagen zukommen lassen. Bitte nicht persönlich in die Krabbelstube kommen. Sie werden dann bis Ende Februar einen Termin erhalten, an dem Sie zum persönlichen Gespräch eingeladen werden.

Impressum: Herausgeber r.k. Pfarramt, 4651 Stadl-Paura, Johann-Michael-Prunner-Straße 7, Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Theresia Köhncke, Renate Aicher, Nicole Schobesberger, Franz Schöffmann; Fotos: Elfriede Pechhacker, Pfarre, privat. E-Mail: pfarre.stadlpaura@dioezese-linz.at. Druck: Zauner, Lambach. **Kanzleizeiten Pfarrverwaltungszentrum: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11.30 Uhr; Mittwoch von 16 bis 18 Uhr,** Klosterplatz 1 (Stiftshof), 4650 Lambach, Tel. 07245 21710-116 (das ist auch das Notruf-Telefon außerhalb der Öffnungszeiten).

Zwei Firmungen in kleinerem Rahmen

Kein festliches Aufspielen der Stadlinger Musikkapelle, kein feierlicher Einzug mit Umrundung der Paurakirche, nur wenige Angehörige der Firmlinge dabei – und doch kann eine Firmung in kleinem, ungewohntem Rahmen zu Herzen gehen.

Coronabedingt – aufgrund vorgeschriebener Abstände in den Kirchenbänken – spendete Abt Maximilian aus Lambach am 18. Oktober bei zwei hl. Messen hintereinander in der Paurakirche das Sakrament der Firmung. Ein Teil des „Singkreis Wim“ unter Maria Ennser gestaltete die Gottesdienste wunderschön. Und viele konnten auch dem kleinen Rahmen und familiären Charakter etwas Gutes abgewinnen.

Und ebenfalls coronabedingt war für die 25 Stadlinger Firmlinge nur die Hälfte der geplanten Vorbereitung möglich gewesen, Firmstart, Firmralley und Firmintensivtag & einige Firmprojekte hatten stattfinden können. 16 Jugendliche ließen sich in ihrer Heimatgemeinde firmen, dazu kamen eine Welserin und eine Lambacherin. Sechs Stadlinger hatten sich bereits beim früheren Termin am 2. Oktober in Lambach firmen lassen, drei warten auf 2021 und hoffen auf bessere Bedingungen.

Treffpunkt Anderssein

Das Leben ist schön, von einfach war nie die Rede: Kostenloses Angebot von Pfarre und Marktgemeinde für Angehörige von körperlich, geistig, psychisch kranken Menschen – oder von jenen, bei denen sich „Anderssein“ abzeichnet, jedoch Ungewissheit herrscht

Jede Behinderung, jede psychische Krankheit und jede körperliche Einschränkung ist einzigartig. Jeder Betroffene sowie deren Familie hat ihre eigene Geschichte. Und obwohl jede Situation anders ist, verbindet sie mit anderen. Denn jede Familie erfährt ein ähnliches Szenario. Hoffnungslosigkeit, Hilflosigkeit, Ausweglosigkeit und Fragen, die kaum beantwortet werden können. Hinweis: Auch für Personen, bei denen sich „Anderssein“ abzeichnet, jedoch Ungewissheit herrscht.

Offene Gesprächsgruppen im geschützten Rahmen über Themen wie:

- kleine Kinder - große Kinder
- körperliche, geistige Behinderung
- Herausforderungen im Alltag
- Herausforderungen mit dem Umfeld
- Umgang mit den verschiedenen Welten

Der Treffpunkt findet einmal im Monat statt, die nächsten Termine:

Ihre Ansprechpersonen sind:

Silke Huemer
psychologische Beratung
Trauerbegleiterin

Karin Aigner
Mutter eines beeinträchtigten
16 jährigen Jungen

Um Anmeldung wird bis drei Tage vor dem Termin telefonisch unter folgenden Nummern erbeten.

Karin Aigner
0681 / 10 86 12 51

Silke Huemer
0676 / 68 18 338

14. Jänner 2021, 11. Februar 2021
(coronabedingte Änderungen vorbehalten), jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr, Pfarrhof

TRAUER-CAFÉ für TRAUERNDE Menschen

Ihre Ansprechpersonen sind:

Silke Huemer
psychologische Beratung
Trauerbegleiterin

Imelda Löscher
FSBA-A
Trauerbegleiterin

Um Anmeldung wird bis drei Tage vor dem Termin telefonisch unter folgenden Nummern erbeten.

Imelda Löscher
0676/ 517 2479

Silke Huemer
0676/ 681 8338

Offene Trauergesprächsgruppen sowie geleitete Trauergruppen in einem geschützten Rahmen für:

- Verluste durch Krankheit
- Verluste durch Unfälle
- Verluste durch Suizid
- Verluste im Leben

Das Café findet jeden dritten Mittwoch im Monat an folgenden Terminen statt:

16.12.2020 ab 18.00 – 20.00 Uhr
20.01.2021 ab 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: Pfarrhof Stadl-Paura
Johann-Michael-Prunner-Straße 7
4651 Stadl-Paura

Service für deine Beziehung

Wann hast du dein Handy zuletzt aufgeladen? Ein Update gemacht? Oder eine neue Schutzhülle besorgt? Das Auto zum Service gebracht oder es reparieren lassen?

So regelmäßig, wie wir uns um diverse Geräte kümmern, bekommt man den Eindruck, sie sind für uns wichtiger als so manche zwischenmenschliche Beziehung.
Wie oft kümmern wir uns um das Aufladen unserer Partnerschaft? Schützen sie vor schädlichen Einflüssen und krankmachenden Umständen? Kümmern uns um die Reparatur von so was wie schlechtem Benehmen?
Ich wünschte, wir hätten hier dauerhaft ein besseres Verständnis dafür, dass Beziehungen – genau wie viele technische Geräte – regelmäßige Wartung, angemessene Aufladung und Schutz brauchen, wenn sie lange gut funktionieren sollen. Natürlich geht das nicht so nebenbei, wenn es sich um menschliche Beziehungen handelt. Doch hier können einfache Wege gut sein.

- Zusammensitzen, bei Kaffee, Tee oder sonst was ein gutes Gespräch führen.
- Einen Spaziergang machen und über die vergangene Woche reden.
- Die eigene Dankbarkeit für den Partner, die Partnerin ausdrücken.
- Eine zärtliche Umarmung, ein liebevoller Blick.
- Sehen, was der andere tut – und nicht, was er oder sie falsch macht.

Aus meiner Erfahrung in der Beratung scheitern viele Beziehungen daran, dass zu lange mit zu niedrigem „Akkuladestand“ Höchstleistungen erbracht werden sollen und keine der Beteiligten in der entsprechenden Klarheit und Überzeugung ausdrücken kann, was gebraucht wird.
Erwachsene Beziehungen brauchen diese Form der Verantwortung, ein respektvolles Miteinander und das Bewusstsein,

dass glückliche Beziehungen nicht einfach so gelingen, sondern immer wieder Achtsamkeit und Aufmerksamkeit brauchen, Schutz und Pflege und die Erkenntnis, dass man nichts alleine schaffen muss, sondern auch jederzeit professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen kann.

Mein Tipp: einmal im Jahr ein „Beziehungsservice“ machen! Zwei Stunden, deine Paarbeziehung und ein guter Coach ist alles, was du dazu brauchst!

Kerstin Bamminger

Beratung

Die Abteilung “beziehungleben“ der Diözese Linz bietet Beratung an 25 Orten in Oberösterreich an, Information und Anmeldung unter Tel. 0732 773676 oder www.beziehungleben.at sowie bei Kerstin Bamminger, Stadl-Paura: BEZIEHUNGSweiseLEBEN & MAMAkademie, www.beziehungsweiseleben.at

REINLEIN
Holz & Parkett Ges.m.b.H
Böden für's Leben
A-4651 Stadl-Paura Wimsbacher Str. 21 Postfach 17
Tel.: 07245-28170, Fax: 22022, e-mail: office@reinlein-parkett.com
www.reinlein-parkett.com

„Dazu braucht man ein gutes Team!“

Anna Tavernier wohnt seit 1977 in Stadl-Paura. Seit damals hat sie bis zu ihrer Pensionierung vor vier Jahren an der Neuen Mittelschule unterrichtet. Jahrelang hat sie sich im Chor der Pfarre, in der Flüchtlingsarbeit, in der Kath. Frauenbewegung und in der Pfarrbücherei engagiert. Renate Aicher führte mit ihr ein Interview.

Du hast jetzt 20 Jahre lang mit viel Herzblut unsere Pfarrbücherei geleitet. Das nehmen wir zum Anlass für ein großes Danke im Namen der Pfarrgemeinschaft. Wie bist du denn zu der Aufgabe gekommen, die Pfarrbücherei zu leiten?

Von klein auf habe ich gern gelesen. Ich wurde Deutschlehrerin und habe versucht, die Schüler für Bücher und Literatur zu begeistern. Dass meine vier Kinder und acht Enkelkinder die Liebe zu Büchern mit mir teilen, erfüllt mich mit großer Freude.

Zunächst habe ich während meiner Tätigkeit als Lehrerin die Ausbildung zur Schulbibliothekarin gemacht und später die Schulbücherei übernommen. Schon vorher habe ich regelmäßig mit meinen Schülern die von Franz Pfanzagl und später Elfriede Pechhacker geleitete Pfarrbücherei besucht und ab 1995 dort regelmäßig ausgeholfen. Als Elfriede die Leitung im Jahr 2000 zurückgelegt hat, hat mich Pater Paulus gebeten, dieses Amt zu übernehmen. Also habe ich mich mit großem Engagement auf dieses Ehrenamt eingelassen, und Pater Paulus wusste diesen Einsatz immer sehr zu schätzen.

Ich habe dann die Ausbildung für ehrenamtliche BibliotheksmitarbeiterInnen gemacht und mich durch zahlreiche zusätzliche Fortbildungen in Kinder- und Jugendliteratur spezialisiert.

Was hast du dir alles einfallen lassen, um anderen die Welt des Lesens zu erschließen?

In den Anfangszeiten gab es jedes Jahr eine Lesenacht für die Kinder im Pfarrhof. Außerdem haben wir damit begonnen, regelmäßig Bücherflohmärkte zu organisieren und auch Spielenachmittage, bei denen Erwachsene und Kinder alte und neue Spiele kennenlernen können. Ein besonderes Highlight sind jedes Jahr im Herbst die Märchenvorstellungen mit Musik. In den letzten Jahren ist dann das Kamishibai-Erzähltheater dazugekommen, das sich an die Allerkleinsten wendet.

Immer wieder haben wir die beiden Kindergärten mit vielseitigen Leihbücherkörben versorgt. Die Pädagoginnen waren recht froh über diese Unterstützung bei der Leseförderung. Auch als Leseoma in der Volksschule konnte ich meine Begeisterung für Bücher und Theater weitergeben.

Für erwachsene Bücherfreundinnen habe ich gemeinsam mit Theresia Köhncke, der Leiterin der Katholischen Frauenbewegung der Pfarre, das Literatur-Café gegründet.

Wie hat sich die Bücherei unter deiner Leitung weiterentwickelt?

Der Umbau der Bibliothek und die Umstellung auf EDV gleich zu Beginn meiner Leitungstätigkeit bedeuteten viel Arbeit. Im Lauf der Zeit erweiterten wir mit bescheidenem Budget stetig das Angebot. Erwachsene LeserInnen freuen sich immer wieder über aktuelle Neuerscheinungen. Für Kinder und Jugendliche bieten wir ansprechende und pädagogisch wertvolle Bücher und eine große Auswahl an Spielen.

Welche Erfahrungen nimmst du aus dieser Zeit mit?

Es braucht viel Zeit- und Energieaufwand, um Kindern die Welt der Bücher zu erschließen. Das beschränkt sich nicht nur auf die Öffnungszeiten der Bücherei. Fortbildungen, Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Hintergrund gehören auch dazu und werden oft übersehen. Das alles kann man nicht alleine bewältigen, dazu braucht man ein gutes Team. Dem Büchereiteam, das unzählige Stunden in die Bücherei investiert, möchte ich hier sehr herzlich danken. Der Aufwand macht sich bezahlt! Ohne Freude an und Liebe zu Büchern und Menschen ist diese Arbeit nicht möglich.

Neue Bücher in der Pfarrbücherei
Lisa Eckart: Omama
Karin Peschka: Putzt euch, tanzt, lacht
Marcus Wadsak: Klimawandel
Henrike Raggen: Family for Future

Neue Bilderbücher
Mirelle Messier: Nichts los im Wald
Anne Hassel: Lisa und das Nein
Alex Willmore: Der Angebär
Katarina Macurova: Theo, der Floh
Yvonne Hergane: Später, sagt Peter

Öffnungszeiten Pfarrbibliothek: Donnerstag 15-17, Sonntag 9.15-11.15 Uhr, Pfarrhof, Johann-Michael-Prunner-Straße 7.

Bitte um gewissenhafte Mülltrennung!

Seitdem unser freiwilliger Helfer Albert Radner aus Altersgründen seinen Dienst am Friedhof nicht mehr ausführen kann, gibt es, wie auf den Fotos zu sehen ist, massive Probleme vor allem bei der Abfallstelle. Bitte helfen Sie bei der ordnungsgemäßen Müllentsorgung mit – und animieren Sie auch andere Friedhofsbesucher dazu, verantwortungsvoll zu handeln! Danke dafür!
Müllentsorgung kostet viel Geld, nicht ordnungsgemäß getrennter Müll erhöht unsere Kosten dramatisch.

- Die vorderen Restmüll-Tonnen sind oft überfüllt, Müll wird sogar davor abgelagert, gleichzeitig stehen die Tonnen hinten leer. Seien Sie bitte so sportlich und befüllen Sie auch die hinteren Tonnen!
- **Kompostierbare Abfälle** wie Blumen, Erde und Pflanzenreste bitte in den Grünschnitt-Container am Friedhof werfen. Alles andere hat darin nichts verloren, also auch keine Grabgestecke aus gemischten Materialien
- **Grablichter, Steckschwämme, Bänder, Kunstblumen und diverse kleine Dekorationsgegenstände** bitte in die Restmülltonnen am Friedhof werfen, batteriebetriebene Grablichter und Batterien bitte im ASZ Stadl-Paura entsorgen
- **Kunststoffblumentöpfe, Kunststoffgebinde** für Topfpflanzen, **Glas, Metall, Tontöpfe** werden wiederverwertet, bitte im Altstoffsammelzentrum (ASZ) Stadl-Paura entsorgen
- **PET-Getränkeflaschen, Einwegverpackungen, Tiernahrungsdosen** werden großteils wiederverwertet, bitte im Gelben Sack bzw. in der Mülltonne zu Hause entsorgen
- **Papier, Kartonschachteln** (zusammengelegt): bitte in der eigenen Altpapiertonne entsorgen, Altpapier ist ein wertvoller Rohstoff
- **Jausenreste, Kinderwindeln, Sanitärmaterial, medizinischer Abfall, etc.** (kaum zu glauben, was alles am Friedhof deponiert wird) bitte in der eigenen Mülltonne entsorgen.

Corona!

Corona, da werns in hundert Jahr nu redn
Seit da Pest hat´s sowas nimmer gebn
Am Anfang hab is gar net glaubt
Des Virus hat mir en Schlaf net graubt

Koana hat des richtig ernst a gnumma
Bereit hat´s dann auf oamoi schnell an Kummer
Ah geh, des wird scho wieder weiterwandern
Des krieag net i, eh nur die andern

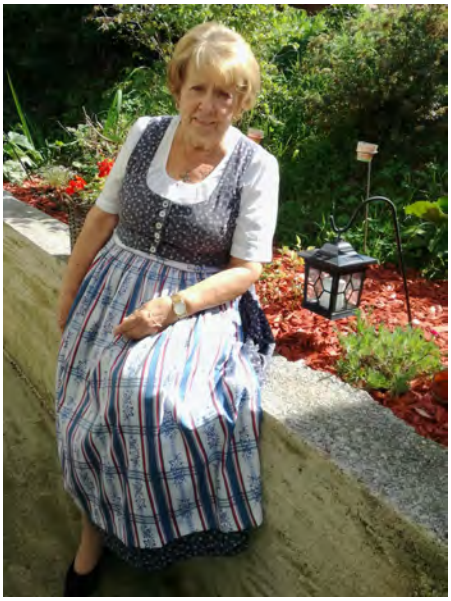
So hat sich mancher vo uns denkt
Und dem Virus koa Beachtung gschenkt
Dann hat´s aber doch de Grenzn überschrittn
Des warn scho Sorgn, ganz unbestrittn

De Schuln gsperrt, de Altersheime zua
Im ganzn Land war a enterische Ruah
De Leit ham eikauft wia de Narrn
s´ Klopapier is zum Einkaufsschlager warn

Deine Freind hast nimmer troffn, so hat mas ghaltn
Und du hast gwusst, jetzt ghörst endgültig zu de Altn
Wia a Bankräuber bist mit da Maskn grennt
I hab net amoi mein Nachbarn kennt
Gott sei Dank ma derf nu lacha
Obwoi da des sche langsam a vergeht
Wannst merkst, wia´s um unser Wirtschaft steht

Ah de Einsamkeit war für viele schwer
Auf oan Schlag wars aus, es kummt neamd mehr
In der Kirchn soist auf Abstand sitzn
Sonst bringst en Pfarrer du ins Schwitzn
Doch da Hergott schaut vo obn zua
Des bringt di dann ganz leis zur Ruah
Jetzt wieder fest zsamhaltn, des is richtig
Weil der Glaube, denk i, is scho wichtig

Wieder a weng bescheidner werdn
Net oiweu sagn, des mecht i gern
In so an schönen Land zu leben
Des tuat vü Sicherheit uns geben



Dafür soi ma wirklich dankbar sei
Über Kloanigkeitn uns wieder gfrei
Was i eich wünsch, des ist a guate Zeit
Bleibt´s gsund, des ist de größte Freid!

Elisabeth Hradil

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Coronabedingt können derzeit (Stand: Anfang Dezember) keine Veranstaltungen geplant werden. Wenn das wieder möglich ist, werden die Veranstaltungen in den Pfarrmitteilungen und in den Schaukästen veröffentlicht.

KRISTL
ERWIN
BAUPROFI
NIKOLAUS-LENAU-STRASSE 5
4651 STADL - PAURA
TEL. 0664/5362544
0664/5346041
MAIL: ERWIN.KRISTL@GMX.AT
AUSFÜHRUNG
BERATUNG
SANIERUNGSARBEITEN
UM- UND ZUBAUTEN
VOLLWÄRMESCHUTZ
BAUMATERIAL

Metzgerei
SCHLAIR
jeden Mittwoch von 9 bis 13 Uhr
„Kesselheiße" in Schlair's Wurstkessel
Partyservice für jede Art von Feier:
Geburtstage, Hauseinweihung, Weihnachtsfeiern, Taufen, etc.
1. Brötchenservice
2. Spanferkel
3. Ripperlpartie
4. Brat'l in der Rein
Warmes und kaltes Buffet
Stadl-Paura, Tel. 28808

Andere sagen „Auf Wiedersehen“, wir sagen „Willkommen“!

Ihr starker Partner in der Nachbarschaft.

WILLKOMMENS-ANGEBOT
1 Jahr Kontoführung GRATIS*

* Für das Konto wird im Anschluss ein Entgelt von derzeit EUR 6,78 pro Monat verrechnet. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Produkt-Preisblatt aus dem Preisaushang.

STARK VERWURZELT IN DER REGION
Die Raiffeisenbank Edt-Lambach besteht seit 95 Jahren.

PERSÖNLICHE BETREUUNG
Wir bieten Ihnen persönliche und individuelle Beratung und Betreuung zu flexiblen Zeiten in unserer Bankstelle.

MODERNE SERVICES
Wir sorgen für zeitgemäße Ausstattung in der Bankstelle. Selbstbedienung rund um die Uhr und kompetente Beratung für digitale Anwendungen.

Mit unseren bestens ausgebildeten Mitarbeitern freuen wir uns, Sie als Partner in Geldangelegenheiten gewinnen zu können.

RAIFFEISEN KONTO – MODERN, INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH
Den Kontoübertrag erledigen wir selbstverständlich gerne und kostenlos für Sie!

Alle unsere Termine hängen in der Luft …

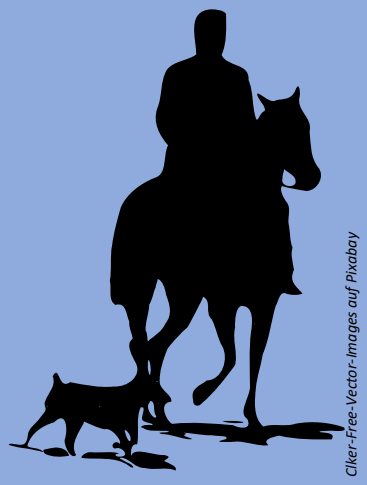
Aufgrund der bekannten und unsicheren Situation können wir aktuell keine Termine ausschreiben. Wir informieren Sie stets aktuell über die Wochenzettel (liegen am Schriftenstand beim Eingang zur Paurakirche auf), Homepage (www.dioezese-linz.at/stadl-paura) und in den Schaukästen (zwischen Paurakirche und Pfarrhof, am Friedhof, beim Norma-Markt und Jugendheim in der Bauordenstraße).

Wir beten für unsere Verstorbenen

09.07.2020 Franziska Lachberger
02.08.2020 Johann Friedrich Mayringer (84)
09.08.2020 Ulrike Pühringer (57)
17.08.2020 Alfred Steinmaurer
20.08.2020 Martin König (89)
02.09.2020 Alfons Humer (59)
15.09.2020 Franz Oberroithmayr (71)
17.10.2020 Dietmar Anton Mörigsbauer 77)
18.10.2020 Hermann Rachbauer (80)
20.10.2020 Peter Christian Binder (60)
21.10.2020 Brigitte Wimmer (60)
19.11.2020 Maria Eder (89)
25.11.2020 Gertraud Schröfel (85)

Das ist die Hölle

Ein Mann, sein Pferd und sein Hund wurden vom Blitz getroffen. Ohne, dass sie es gemerkt haben, setzten sie die Wanderung im Jenseits fort. Schrecklicher Durst setzte ihnen zu. Plötzlich sahen sie einen goldenen Palast mit einem Brunnen davor. Das kristallklare Wasser versprach Erleichterung. „Was ist das für ein Ort?“, fragte der Mann den Wärter. „Es ist der Himmel“, antwortete dieser. „Wir würden so gerne unseren Durst löschen“, bat der Mann. Der Wärter zeigte auf den Brunnen. Als der Wanderer sein Pferd und seinen Hund mitnehmen wollte, hörte er, dass Tiere dort nicht erlaubt sind. Weil er seine Freunde in Not nicht


Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

verlassen wollte, ging er schweren Herzens weiter.
Nach einer Weile erblickte er ein altes Tor. Dahinter war ein Garten zu sehen. „Mensch, sind wir durstig“, sagte er auch diesmal zum Wärter. Der Mann lächelte freundlich und sagte: „Geht dort hinein, hinter dem Tor ist ein Brunnen“. Sie tranken und der Mann fragte wiederum, was das für ein Ort sei. „Der Himmel.“ Erstaunt warf der Wanderer ein. „Und das da drüben? Ihr solltet den Missbrauch eures Namens unterbinden.“ Erstaunt hörte der Wärter die Geschichte: „Wir sind sogar froh darüber. Denn dort bleiben all jene, die problemlos ihre besten Freunde in Not verlassen und auch vergessen. Das ist nämlich die Hölle!“

em. Univ.-Prof. Dr. Józef Niewiadomski, „Schlusspunkt“ im „Tiroler Sonntag“, 10. November 2020